

Königstädtisches Theater.

~~~~~  
Arien und Gesänge

aus der komischen

Zauber-Oper:

Das Rosenhütchen

in drei Aufzügen,

von

Carl Blum.



---

Berlin.

Sg. Namebuch No. II 180/127  
**P e r s o n e n :**

---

|                                                      |                              |                    |
|------------------------------------------------------|------------------------------|--------------------|
| Fee Rose                                             |                              | Dlle. Mina Sontag. |
| Erster Genius                                        |                              | Dlle. Lida Müller. |
| Zweiter Genius                                       |                              | Dlle. Ida Waber.   |
| Graf Alidor                                          |                              | Hr. Wächter.       |
| Fierrepans,                                          | } Ritter, Alidors<br>Freunde | Hr. Spieher.       |
| Laval,                                               |                              | Hr. Weeber.        |
| Ogerie,                                              |                              | Hr. Plehl.         |
| Herrmann,                                            |                              | Hr. Beckmann.      |
| Ernest,                                              |                              | Hr. Heckscher.     |
| Raoul,                                               |                              | Hr. Jäger.         |
| Abelalde, Lavals Braut                               |                              | Dlle. Mar. Herold. |
| Kunigunde, Ogeris Braut                              |                              | Dlle. Kelsenhelm.  |
| Madelaine, Herrmanns Gattin                          |                              | Dlle. Leede.       |
| Ulrike, Ernests Gattin                               |                              | Mad. Demy.         |
| Ursula, Fierrepans Haushälterin                      | Mad. Herold.                 |                    |
| Robert, Alidors Gärtner                              | Hr. Rosenfeld.               |                    |
| Rosette, genannt das Rosen-<br>hütchen, dessen Braut | Mad. Wächter.                |                    |
| Gertrud, ihre Mutter                                 | Dlle. Schirer.               |                    |
| Erster,                                              | } Schulze                    | Hr. Krause.        |
| Zweiter,                                             |                              | Hr. Bartsch.       |
| Dritter,                                             |                              | Hr. Michelis.      |
| Vierter,                                             |                              | Hr. Genee.         |
| Erster,                                              | } Holzhauer.                 | Hr. Jäger.         |
| Zweiter,                                             |                              | Hr. Riese.         |
| Dritter,                                             |                              | Hr. Just.          |
| Vierter,                                             |                              | Hr. Gensichen.     |

---

---

E r s t e r A k t.

---

No. I. Chor.

---

Das Dunkel flieht, die Nacht entschwindet,  
Und Lerchensang und Wachtelschlag  
Den frohen Bechern schon verkündet  
Den goldbestrahlten jungen Tag.

W e c h s e l c h o r.

Auf Brüder auf! zum letztenmal  
Ergreift den winkenden Pokal!  
Und stimmt in den Freudenchor,  
Es lebe hoch Freund Alldor!

T e n o r.

Die Zeit entflieht auf raschem Flügel,  
Zu schnell eilt sie beim frohen Mahl,

Seht aus des Welnes goldnem Spiegel  
Blinkt schon der erste Morgenstrahl.

Wechselchor.

Auf Brüder auf ic, ic.

Endor.

Horch! wie des Waldes froher Sänger,  
Hinaus ins Bluthenreich uns ruft,  
Auf, theure Freunde, zecht nicht länger,  
Geniest die kühle Morgenluft.

Wechselchor.

Auf Brüder auf ic, ic.

## No. 2. Recitativ und Arie.

---

Alldor.

Ha! bald find' ich Rosetten!  
Ha, welch ein süßer, welch ein schöner Augenblick!  
Ja, bald wird in kurzer Frist  
Mir das schönste Glück erblühen.  
Stille schleich ich nach dem Orte,  
Zu Rosettens kleiner Hütte!  
Sie vernimmt der Liebe Worte,  
Sie erhöret meine Bitte,  
Ganz dem Glücke hingegen,  
Lächelt dir ein neues Leben,

Alldor Dir winkt der Liebe höchster, schönster Lohn.  
Elle nur, du hohe Sonne,  
Senke dich in's dunkle Meer.  
Denn' zu süßer Liebeswonne  
Schwebt der Felerkreis der Sterne her;  
Senkt sich die finstre Nacht,  
Schmückt mit Nelken doppelt sich die Liebe,  
Fleht des Tages Pracht,  
Dann erwachen und gaukeln die Triebe,  
Im Mantel der finstern Nacht.  
Ha willkommen, du schöne Stunde,  
Die Rossetchen zu mir bringt,  
Hymen lächelt dem Bunde,  
Den mein Herz sich erringt.  
Meine Willkür will ich lassen,  
Mich selber müßt' ich hassen,  
Wenn dies Täubchen mir entstellte.  
Lächelnd auf der grünen Flur  
Hüpfen ihre Tritte,  
Lauernd folgt der schönen Spur  
Ihres Alters Tritte.

---

## No. 3. Arie.

---

Rosette.

Mit unsrer Hochzeit hat es Eile,  
Wir lieben lieben stündlich mehr,  
Getrennt quält uns die lange Welle,  
Bereint eilt uns die Zeit gar sehr.  
Und Robert ist ein böser Junge,  
Mich küssen will er, denke dir,  
Ich schreie zwar aus voller Lunge,  
Allein den Mund verschleßt er bittend mir.  
Begabt ist er mit Riesenstärke,  
Ein Schelm dabel voll List und Trug,  
Gewiß wir haben wie ich merke,  
Mit unsrer Hochzeit hohe Zeit.

---

## No. 4. Liedchen.

---

Robert.

Ihr Mädchen nehmt euch wohl in Acht,  
Oft lauert in des Waldes Nacht,  
Der Fuchs, das schlaue Thier,  
Auf euch voll Raubbegier.

---

No. 5. Arie.

---

Rosette.

So laß uns allen,  
Beflügle deine Schritte,  
Gehorchen sey dir Pflicht.  
Komm Robert, komm ich bitte,  
Dich schämen darfst du nicht.  
Ich weiß mich zu betragen,  
Mich schreckt nicht Aldor.  
Tritt näher, wird er sagen;  
Ich schleiche nun hervor,  
Mein Auge sucht die Erde,  
Und helles Roth färbt mich.  
Mit freundlicher Geberde  
Zieht er mich dann an sich.  
Ich rufe, schreie, weine,  
Doch er — er zieht er drückt  
Und ruft wie herrlich, Kleine,  
Dein rothes Hütchen schmückt!  
Je nun, er mag beschauen,  
Gefällt es doch auch Dir,  
Komm komm — Du darfst mir trauen,  
Kein Fuchs entreisst es mir.

---

## No. 6. Chor.

---

Hört ihr das Glöcklein schallen,  
Das uns zur Ruhe winkt,  
Zur Hütte laßt uns wallen,  
Wo Belt wo Säge singt.  
Zu euern Welbern ellet,  
Zurück zum Heerde kehret,  
Wo Liebe uns verthellet,  
Was Arbeit uns bescheert;  
Der stillen Hütte Frieden  
Glebt neue Kraft den Müden.

---

## No. 7. Romanze.

---

Erster Holzhauer.

Einst eine Taube jung und zart,  
In stiller Klause streng verwahrt,  
Der Mutter listig war entfliegen,  
Und ihren Tauben nachgezogen.  
Verfolgend des Geliebten Spur,  
Durchlirte sie die Blumenflur.  
Schon blinkt der helle Abendstern,  
Und immer bleibt der Tauber fern.



Doch merket auf, was jetzt geschah,  
Kaum ist der Fuchs der Taube nah,  
So hörte sie mit frohem Lauschen,  
Im nahen Busche leise rauschen.  
Erfreut, daß hier der Tauber sey,  
Schwang schnell die Taube sich herbei,  
Allein der Fuchs sprang rasch heran,  
Und um die Taube wars gethan.

---

No. 8. Chor.

---

Der Fuchs kommt, er hat uns erreicht,  
Verberget die Töchter, die Frauen,  
Dem Listigen ist nicht zu trauen,  
Der Fuchs kommt, zurücktretet, weicht.

---

## No. 8. Finale.

---

Robert.

Gewiß Herr Graf wir sind nicht träge,  
Der Herrschaft Willen ehren wir,  
Der Blumengarten fordert Pflege,  
Ins Schloß kommt Freunde Ihr mit mir.

Chor.

Der Blumengarten fordert Pflege,  
Ins Schloß kommt Freunde Ihr mit mir,  
Doch Ihr bleibt vor der Hütte stehen.  
Hier Freunde reiht euch Mann an Mann,  
Damit das Täubchen ungesehen,  
Dem Iffigen entfliehen kann.

Chor.

Damit das Täubchen ungesehen  
Dem Iffigen entfliehen kann.

Rosette.

Lebe Mutter laß mich wollen

Gertrud.

Nein, du mußt zum Vater ellen,

Rosettes

Ach ich bitte, laß mich hier.

Gertrud.

Elle schnell, ich rathe dir.

Witten, Sträuben nützen nicht,  
Mir gehorchen ist die Pflicht.

Robert. Vertrud.

Nach das Täubchen ist entflohen,  
Es beschützen, war mir Pflicht.

Chor.

Ja das Täubchen ist entflohen,  
Es beschützen, war uns Pflicht.

Alldor.

Alldor wird nicht betrogen,  
Welner Nacht entkömmt man nicht.  
Eilt, die Zeit ist schnell entflogen,  
Talisman thu' deine Pflicht.

Chor.

Auf! auf! zur Arbeit eilet wieder,  
Versammelt euch im finstern Wald.  
Fällt Bäume, reißet Stämme nieder,  
Die Beile schwinget mit Gewalt,  
Und zu der Schläge düstern Klang,  
Ertöne fröhlicher Gesang.

Alldor.

Rosette bald seh' ich Dich wieder —  
Dort kommt sie aus dem dunklen Wald,  
Den schmalen Steg kommt sie hernieder,  
Erlegen sollst Du der Gewalt.

Ich hemme, ende deinen Gang,  
Beslegt sey sie, die mich bezwang.

Chor.

Ha!

---

## Z w e i t e r A k t.

---

### No. 10. Chor der Genien.

---

Du willst, und wir erscheinen,  
Die Herrin ist's, die ruft,  
Die Diener zu vereinen,  
Durchfliegt dein Stab die Luft,  
Versammelt sieh uns hier,  
Befiehl was sollen wir?

---

### No. 11. Chor.

---

Den Bogen spannt in Eile,  
Den scharfen Pfeil drückt ab,  
Vor Amors Wunderpfeile

Beschützt kein Thyrsusstab,  
Der Weingott unterlege,  
Der Gott der Liebe sieget.

---

No. 12. Duett.

---

Rosette.

Ich find Euch groß — und dick — und reich,  
Gar prächtig angethan.

Ihr seyd' — ihr seyd — ihr seyd ein Mann —  
Doch weiter find' ich nichts an Euch.

Fierexpanse.

So findest du das Beste nicht;

Rosette, sey gescheut;

Wiel schöner noch ist mein Gesicht;

Wiel schöner als mein Kleid.

Rosette.

Verzeiht, verzeiht,

Das find ich nicht.

Fierexpanse.

Mein Kopf ist voll von Wisz und Gelst,

Besonders wenn ich zeche,

Und meine Sprache, glaub' mir, verist

Unwiderstehlich hin,

Besonders wenn ich spreche.

Rosette.

Vergebt, daß ich so ehrlich bin;  
Ich sag's Euch ins Gesicht,  
Das find' ich nicht!

Beide.

Ja wie die Blinden,  
Suchen nach Licht umher,  
Such ich (sucht sie) zu finden,  
Was schön an ihm (mir) war?  
Doch ich (sie) finde (findet) nichts mehr.

---

### No. 3. Ariette.

---

Rosette.

Daß wir in Frieden leben,  
Soll ich ein Pfand geben,  
Es reiche euch dies Pfand,  
Mein Mund nicht meine Hand.  
Ein Pfand wollt ihr empfangen,  
Euch deutet mein Verlangen,  
Errathet wohl den Sinn,  
Ein Körbchen nehmt es hin.

---

## No. 14. Chor.

---

Chor der Männer.

Besteige schnell das stolze Ross,  
Die holde Herrin zu empfangen,  
Ist festlich geschmückt das Schloß.  
Als höchste Bier sollst Du dort prangen.  
Reichst du der Liebe Unterpfand,  
Dem Ritter Ogerte die Hand.

Chor (der Damen.)

Nicht hör' der Knechte falsches Wort,  
Verschmäh des schlauen Ritters Neße,  
Mit uns, o Herrin; eile fort.  
Dein sind des Glückes goldne Schätze.  
Reichst Du der Liebe Unterpfand,  
Dem Ritter Herrmann deine Hand.

Rosette.

Durch Glanz wollt ihr mein Auge reizen  
Vergebens! o ihr täuscht euch sehr,  
Nach Reichthum sollte Liebe gelzen,  
Nur Liebe wünscht sie sich, nicht mehr.

Chor (der Männer.)

Für Ruhm und Liebe kämpfen wir,  
Das Haupt bekränzt mit Lorbeerkränzen  
An kühner Brust bei Turnier  
Rosettens Farbe siegreich glänzen,

Reichst Du der Liebe Unterpfand  
Dem Ritter Ernest deine Hand.

Alle 3 Ehre.

O! Reich der Liebe Unterpfand

Dem Ritter { Ogerle  
Herrmann } Deine Hand.  
Ernest

---

No. 13.

---

Ursula.

Verbanne diese Trauerblicke,  
Mein Schätzchen! Ursula erscheint,  
Sei dankbar Adam dem Geschicke  
Das zärtlich Lebende vereint.

Rosette.

Adam! sei dankbar dem Geschicke!  
Das nun die Lebende mit dir vereint.

---

No. 16. Rosette mit Chor.

---

Was seh' ich? entrückt ist mir die Bahn,  
Die mich so oft zum guten Vater führte  
Und neue Wege, unbekannte Gänge  
Erblickt mein ängstlich Auge überall  
Ich bebel, zage, wankte, fort o fort!



Ich welle länger nicht an diesem Ort,  
Neh wer leitet meine Tritte,  
Gegen mich ist die Natur.  
Büsche hemmen meine Schritte,  
Sprossen aus des Fußes Spur.

---

## No. 17. Finale.

---

### Unsichtbarer Chor.

Alles muthig du wirst siegen,  
Siegen wird dein fester Sinn,  
Tugend wird nicht unterlegen,  
Traue deiner Schützerin.

### Rosette.

Sträucher, Büsche, dicke Bäume  
Bilden eine feste Wand,  
Ellen soll ich und ich säume,  
Schutzgeist reiche mir die Hand.

### Unsichtbarer Chor

Ja dein Schutzgeist wird dich lenken,  
Fürchte, bebe, wanke nicht,  
Hohes Glück der Unschuld schenken,  
Ist der Unsichtbaren Pflicht.  
Schwachem Mädchen, du sollst hoffen,  
Trotzen diesem Zauberspiel.

### Alldor mit dem Chor.

Gehorchet dem Befehle!  
Und entretst sie seiner Hand!

Er büße sein Verbrechen,  
Fruchtlos sey sein Widerstand.

Chor der Genien.

Dein Schußgeißt warnte dich vergebens,  
Verblendeter durch Leidenschaft.  
Zur Strafe deines Widerstrebens  
Verlohrst du deine Lanzenkraft.  
Die Schützerin hast du verhöhnt,  
Wisselicht daß Neue sie verhöhnt.

---

## Dritter Akt.

### No. 18. Chor.

---

Chor der Schulzen.

Mit feierlichem Schritte,  
Zum Freudenfeste eilt,  
Der Graf in eurer Mitte  
Den Ehrenkranz vertheilt.  
Die Erdmiste und die Beste,  
Empfängt den Ehrenkranz,  
Und Königin beim Feste  
Ist ihr geweiht der Tanz.

---

### No. 19. Quartett.

---

Die Schulzen.

Erster Schulze.

Jugend wird seit langen Jahren  
Nur von meiner Hand bewacht.

Zweiter Schulze.

Zimmer nur in meinen Schaaren  
Wurde sie zum Fest gebracht.

Dritter Schulze.

Erblich ist bei mir die Tugend,  
Siegreich kehre ich zurück.

Vierter Schulze.

Sittsam, fromm ist meine Tugend,  
Ohne Makel, Stück für Stück.

Alle Vier.

Prahler schweig, man kennt dich schon,  
Mir gebührt der Tugend Lohn.

Die Mädchen.

Deine Tugend kennt man schon,  
Mir gebührt der Sieges Lohn.

Vierter Schulze.

Junge Mädchen zu bewachen,  
Armer! mehr gehört dazu.

Dritter Schulze.

Schweige doch, du machst mich lachen  
Freundchen, Tugendwächter du?

Zweiter Schulze.

Deiner Mädchen Feuerblicke  
Zeigen deutlich, wer sie sind.

Erster Schulze.

Du kannst trocken dem Geschlecke  
Tugendhaft ist jenes Kind.

Die Mädchen.

Lieber guter Schulze, mein  
Laßt das Rosenkränzchen seyn.

Die vier Schulzen.  
Gewiß, gewiß, mein Schätzchen, dein  
Soll das Rosenkränzchen seyn.

Alle,

Wenn Liebe umschlinget  
Ein zärtliches Paar,  
Dann tanzet, dann singet  
Die fröhliche Schaar,  
Dann wechseln mit Scherzen  
Bergnügen und Lust,  
Dann pochen die Herzen  
In jugendlicher Brust.

## No. 20. Fandango.

Raoul.

Warum aus Rosen man den Kranz  
Für zarte Jugend flieht?  
Weil solcher Duftbegabter Glanz  
Mit Rosen = Lippen spricht:  
Keines Bild der Jugend = Blüthe,  
Prang' ich sanft im seidnen Haar  
Und ich bring unschuld'ger Güte  
Mich zum eignen Opfer dar.  
Darum ist Rose auserwählt,  
Der Jugend sich zu weih'n,  
Doch wenn der Jungfrau ein Freier fehlt  
Muß weiße Rose es seyn.  
Weiße Rosen!  
Roth' Rosen!  
Der Unschuld Blumen!

Der Liebe Blumen!  
 Bindet der Jugend zum Lohne  
 Euch selber in die Krone.

## No. 12. Chor.

Vertheilt wird jetzt die Ehrenkrone,  
 Das frömmste Mädchen wird geschmückt,  
 Der besten Jugend wird zum Lohne  
 Der Rosenkranz aufs Haupt gedrückt,  
 Erwartungsvoll schlägt mir die Brust,  
 Der Jugend bin ich mir bewußt.

Gertrud und Robert.

Erwartungsvoll schlägt ihr die Brust,  
 Der Jugend ist sie sich bewußt.

Die vier Schulzen.

Erwartungsvoll schlägt mir die Brust,

1. Schulze, Herr Graf, die Blonde wie bewußt,  
 2. Schulze, Herr Graf, die Blaue, wie bewußt,  
 3. Schulze, Herr Graf, die Schwarze, wie bewußt,  
 4. Schulze, Herr Graf, die Braune, wie bewußt.

Alidor.

Vernehmt mich theure, werthe Gäste,  
 Ich prüfe mit des Kenners = Sinn,  
 Und fand die Frömmste und die Beste,  
 Rosette sei die Königin. —

Ein Zauberwerk ist hier geschehn,  
 Der schöne Rosenkranz verschwand,  
 Auf ihrem Haupt muß ich ihn sehn

Geschmückt hat sie der Pathe Hand.  
Entsagen sollt' ich ihr — Nein, nein!  
Rosette werde dennoch mein.

Alle.

Rosette der Ehrenkranz ist dein,  
Ein Freudentag soll dieser sein.

---

## No. 22. Chor.

---

Wenn Liebe umschlinget  
Ein zärtliches Paar,  
Dann tanzet, dann singet,  
Die fröhliche Schaar.  
Dann wechselt mit Scherzen  
Vergnügen und Lust,  
Dann pochen die Herzen,  
Dann pochet die Brust.

---

## No. 23. Finale.

---

Rosette.

Hörcht, es naht ein Gewitter,  
Fliehet, Jugend schüzt der Mitter!

Alldor.

Hoffe nicht, ich bleibe hier,

Rosette.

Blitze zischen, Donner brüllen,  
Angst muß jede Brust erfüllen.

Alldor.

Troßend stehe ich vor dir.

Rosette.

Rühren möge euch mein Flehen,  
Könnst ihr Thränen widerstehen?

Alldor.

Um das Hütchen flehe ich!

Rosette.

Nimmer kann ich dieß euch geben,  
Fruchtlos bleibt des Wüßlings Streben.

Alldor.

Muth, Gewalt bezwingen dich.

Rosette.

Schülerin, befreie mich!

Genius.

Rosette, deine jugendliche Brust,  
Verschloßst du dem Verführer. Kecklich leben,  
War, Robert, deine höchste Lust,  
Zum Ritter will Fee Rosa dich erheben,  
Und eine Braut, des Ritters werth, dir geben;  
Du Alldor verübtest böse Werke,  
Die schöne Rosenzeit ist zwar dahin,  
Doch fühle dankbar des Erbarmens Stärke.  
Zur Tugend leiten will dich deine Schülerin  
Die Herrin kommt zur Strafe und zum Lohne,  
Erscheine reuevoll vor ihrem Throne.

Chor.

Welch süßer Klang erfüllt mein Ohr,

Im Strahlenglanze soll ich schauen  
Die Beste, Herrlichste der Frauen,  
Empfanget sie im Jubel-Chor.

Rosette.

Liebes Hütchen, theure Gabe  
Meiner guten Schürerin,  
Dir verdank ich, was ich habe,  
Dir verdank ich, was ich bin.  
Hütchen treu von mir bewacht,  
Glücklich hast du mich gemacht.

Chor.

Hütchen, treu von ihr bewacht,  
Glücklich hast du sie gemacht.

Rosette.

Seht mich hier im reichen Kleide,  
Aber lieblicher als Gold,  
Glänzt mein einfach Haupt-Geschmeide,  
Schwestern, bleibt dem Hütchen hold.  
Hütchen treu von mir bewacht,  
Glücklich hast du mich gemacht.

Chor.

Hütchen treu von ihr bewacht,  
Glücklich hast du sie gemacht.  
Jugend spendet Ueberfluß,  
Liebe ladet zum Genuß.

---